

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 24

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Heureka!

Es ist heraus! Nun wird sich wohl
Der Wagen endlich kehren
Und unsers ganzen Landes Wohl
Sich kräftiglich vermehren.

Man sagt ja, wer das Nebel kennt,
Der kann es auch kuriren,
Und wer das Kind beim Namen nennt,
Der wisse zu kutschiren.

Doch leider ist seit langer Zeit
Kein solcher Mann uns kommen;
Zum Rathen nur war man bereit
Für unser Heil und Frommen.

Erzielt ward da natürlich Mir,
Gleich blieb's in Wald und Felder:
Man macht ein U uns für ein K
Und zog Diätengelder.

Das ganze Völklein jammert' haß
Und wollte sich nicht trösten,
Der Vater schimpft beim Kaffeesaß,
Die Frau beim Kaffeerösten.

Landauf, landab das gleiche Lied,
Von Kummer und von Sorgen,
Man jammerte sich lahm und müd
Des Abends, wie am Morgen.

Ein Jeder möchte helfen gern
Sich selber und den Andern;
Und Manchen sah man gar nach Bern
In dieser Absicht wandern.

Allein, wie schon gesagt, es war
Das Nebel nicht zu finden;
Nun aber endlich ist es klar
Und läßt sich unterbinden.

Herr Haberstich, im Ständerath,
Dem ist es nun gelungen,
Er hat das Nebel delikät
An's Licht der Welt gebrungen.

Geh' Kutscher und beeile Dich
Und puß den Postkutschkasten,
Sonst nimmt's ein Ende sicherlich
Mit Deinen langen Quasten.

Der Postkutschkasten ist zu klein,
Das läßt sich nicht verdecken,
Man kann darin bequem nicht sein
Und nicht die Beine strecken!

Herr Haberstich erfuhr's genau
Und sprach' hier aus Erfahrung
Von Menziken bis nach Aarau
Entdeckt er die Gebahrung.

Der Bundeswagen ist zu kurz,
Darin wir müssen reisen,
Man muß ihn kniden bis zur Wurz,
Sonst könnt' er gar entgleisen.

Ja, ja, nun ist es doch heraus,
Uns liegt der Bundeswagen
Mit seinem ganzen Lederhaus
So grausamlich im Magen.

O Glück, daß man das Nebel kennt!
Nun mag man sich beeilen,
Und stramm, poß Himmelsakerment,
Die ganze Krankheit heilen!